

In 1000 Metern Seehöhe führte der Feuerwehrabschnitt I seine Abschnittsübung durch

Die verantwortlich zeichnende Freiwillige Feuerwehr Kemetberg fand im landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Schlatzer, vlg. Veitbauer, in mittlerer Höhenlage ein äußerst günstiges Objekt für die Durchführung der diesjährigen Abschnittsübung, an der alle acht freiwilligen Feuerwehren mit 97 Mann und insgesamt 16 Einsatzfahrzeugen mit ihren Kommandanten teilnahmen.

In einem ausnehmend schönen Landschaftsgebiet von Kemetberg liegen im engsten Bereich zahlreiche Bauerngehöfte und Wohnhäuser, die im Katastrophenfall auf die Hilfe der Feuerwehren angewiesen sind. Es war daher durch eine äußerst günstige Konstellation von zwei vorhandenen Feuerlöschteichen (Zoisl und Wegger) möglich, neben den sechs TLF und fünf eingesetzten Kraftspritzen Druckleitungen mit einer Länge von 620 Metern bzw. 420 Metern vom zweiten Löschteich zu verlegen. Damit wurde eine wirksame Angriffsbasis geschaffen, die in einer äußerst knapp bemessenen Zeit wirksam wurde. Die guten Anfahrtsmöglichkeiten auf der Stubalmstraße ermöglichten es den sechs TLF und den KLF in einer relativ kurzen Zeit nach der Alarmierung, die um 17.30 Uhr über die Bezirksleitstelle „Florian Voitsberg“ erfolgte, bereits um 17.55 durch einen ersten Schnellangriff bei der Brandbekämpfung einzugreifen, wobei die beiden verlegten Druckleitungen mit den zwei Ansaugpumpen und drei unterlegten Kraftspritzen um 18.07 Uhr in Aktion traten.

Der sichtlich erfolgreiche Verlauf der Abschnittsübung bestätigte eine gute Ausbildungsstrategie bei den einzelnen freiwilligen Ortsfeuerwehren, wobei sich die freiwillige Betriebsfeuerwehr Stölzle Oberglas Köflach mit HBI Herbert Domani harmonisch in den Einsatzverband einfügte. Zu erwähnen ist auch der Einsatz der sechs Geräteträger der FF Rosental und Piber, die ihren Auftrag zur Rettung einiger Kinder aus den verrauchten Wohnräumen erfolgreich abschlossen und damit zum Erfolg der Abschnittsübung ihren Teil beitragen konnten.

Der Verlauf der Abschnittsübung, der im Ganzen betrachtet, außer einem negativen Alarmierungsfehler als positiv zu bewerten war, fand bei Oberbrandrat Erwin Draxler natürlich eine zustimmende Bewertung, wobei eben kleine Abweichungen der Norm nie ausbleiben, die aber bei einem Ernsteinsatz nicht vorkommen sollten.

Diese positive Meinung konnten auch die Ehrengäste feststellen und zwar Bürgermeister Josef Riemer, Gemeindegast Heinz Rauth, Oberbrandrat Erwin Draxler, Brandrat Gustav Scherz, ABI Anton Kranzelbinder, OBI der Sanität Karl Kos, EHBI Hans Birnhuber und die Familie Schlatzer.

Die Einsatzleitung lag in den Händen des Hauptbrandinspektors der FF Kemetberg, Josef Münzer, wobei OBI Josef Ofner die Koordination im Druckleitungssektor mit den fünf eingesetzten Kraftspritzen leitete. Damit hat der Abschnitt I die heurige Übungsfolge abgeschlossen, die wohl noch bei den einzelnen Wehren bis zu den Winterschulungen weiter verläuft. Nach erfolgter Meldung über die erfolgreiche Abschlussübung durch HBI Münzer an ABI Anton Kranzelbinder stellte er in einer knappen Einsatzbesprechung fest, dass diese Einsatzübung aus seiner Sicht den gewünschten Verlauf genommen hatte, der berechtigt anzunehmen, dass die Landwirte von Kemetberg und natürlich des ganzen Bereiches bei Bränden und dergleichen nach rascher Alarmierung über die Rufnummer 122 auf einen effizienten Einsatz aller Wehren rechnen kann.

In die gleiche Kerbe trug sich auch Bürgermeister Josef Riemer ein, der betonte, dass die Kommunalverwaltung bestrebt sei, die Voraussetzungen für den angestrebten Sicherheitsfaktor auf technischem Gebiet nach finanzieller Möglichkeit zu schaffen. Der Familie Schlatzer dankte er für die Zurverfügungstellung ihres landwirtschaftlichen Anwesens, damit trug sie zur Abwicklung dieser Großübung wesentlich bei.

OBR Erwin Draxler, als stets willkommene Instanz im Abschnitt I, war mit dem Übungsverlauf äußerst zufrieden. Kleinere Fehler, die ihm nicht entgangen sind, kaschierte er mit dem Hinweis, dass Übungen dieser Größenordnung nie ganz fehlerfrei ablaufen könnten. Mit einem Dank für die Einladung, der er gerne nachgekommen war, beendete der Bezirkskommandant seine aufschlussreichen Worte, ohne zu vergessen, den Damen bei der folgenden familiären Bewirtung seine Referenz zu erweisen.

Die Feldküche des Freiwilligen Bezirks-Kommandos Voitsberg mit dem bewährten Bedienungsteam konnte einen kleinen Imbiss erstklassiger Güte bereitstellen, der diese bemerkenswerte Abschnittsübung bei einem kurzen kameradschaftlichen Beisammensein abschloss.

Franz Steinscherer

29. September 2000